

2 Jahre Hansequiz: Buchstaben, Bälle, Bier und Bombenstimmung

Winterhude (ne) – Ganze zwei Jahre ist es her, als Kai P. Behrens im Dorotheeneck saß und auf die Idee kam, hier eine „Wer wird Hamburgs Superwisser“-Show zu initiieren. Er kannte das aus England, wo in den Pubs Bier getrunken und Bingo gespielt wird. Aber funktioniert so etwas im beschaulichen Winterhude? Wenn Behrens zum Raten lädt, platzt die Kneipe aus allen Nähten. Ein regelrechtes Ratiefieber verbreitete sich rasch unter den Hamburger Bürgern und die Temperatur ist noch lange nicht am sinken.

Auch an diesem Abend sitzen in der verrauchten Eckkneipe in Winterhude rund 35 Frauen und Männer, um sich in bunt gemischten Gruppen den Fragen rund um Hamburg zu stellen. Viele zählen zu den Rateursteinen, die fast seit Beginn dabei sind und manche sind zum ersten Mal aus Neugierde hier. Aber alle haben ein Ziel: Den Jackpot, in den alle vor Spielgewinn drei Euro eingezahlt haben, mit Hilfe ih-

res Wissens zu gewinnen. Und es geht auch ein Stück weit um hanseatische Ehre. Bevor es überhaupt losgeht wird schon laut gelacht, mit Bier auf die Gruppenzugehörigkeit angestoßen und an einen Tisch wird noch schnell eine warme Frikadelle serviert.

Und dann geht es los: Aus den Boxen dröhnt „Hamburg, meine Perle“ und es erscheint der Mann des Abends, Modertor Kai P. Behrens. Im schicken Anzug, poliertem Schuhwerk, Fliege und dem obligatorischen weißen Einstecktuch wirkt er auf den ersten Blick im rustikalen Ambiente etwas deplaziert. Doch recht schnell merkt man, dass das gar keine Rolle spielt und alles zusammen den Charme dieser abendlichen Veranstaltung ausmacht. Mit viel Witz wickelt der Günther Jauch von Winterhude das Publikum um den Finger und genauso charmant stellt er seine Assistentin des Abends vor. Ein „Gaby, hol doch schon mal die Bälle raus!“ schickt Behrens mit tiefer Stimme und ei-



Ratiefieber in der Eckkneipe: Mit den Buchstaben zeigen die Rateteams ihre jeweilige Antwortmöglichkeit.

nem dezenten Augenzwinkern durch das Mikrofon in ihre Richtung. Wieso Gaby, werden sich viele Hansequiz-Kenner fragen. Behrens brünette Dauerassistentin Leyla war an diesem Abend leider verhindert. So sprang Wirtin Gaby spontan ein und verteilte ebenso professionell die bunten Bälle, die es für richtige Antworten gibt.

Rund um den Teamleiter, zu er-



Moderator Kai P. Behrens stellt seinen Gäste mit viel Charme Fragen rund um Hamburg. Fotos: Effert

kennen an dem lustigen Hütchen auf dem Kopf, ereignen sich während der 25-Fragen-Session heftige Diskussionen um eine Entscheidung für eine Antwort sprich A, B, C oder D und lautes Gejubil bei Abgabe der richtigen Antwort, zu erkennen am hochgehaltenen Buchstabenschild. Oder eben Frust bei Abgabe der falschen Antwort. „Das Lustige ist, dass die Hamburger immer

denken, sie wüssten alles über ihre Stadt“, lacht Behrens. Hätten Sie denn gewusst, welches Tier über dem Grab von Carl Hagenbeck thront? Oder auf welcher Hamburger Straße 1985 der erste Fahrradweg eingerichtet wurde? Rund 700 Fragen haben sich in Behrens Fragensammelsurium in den vergangenen zwei Jahren angehäuft.

Die ohnehin bombige Stimmung wird zwischendurch mit Sofortgewinnen angestachelt – zum Beispiel einem „Klötchenkö“. „Nicht lange schnacken, Kopf in den Nacken“, fordert der Strahlmann Behrens die Rater auf, den Eierlikör zu trinken, bevor er die nächste Frage an sein ausgelassenes Publikum stellt. Die Stimmung kocht. Auch diejenigen, die ohne Jackpot und goldenem Siegerkrönchen aus Pappe das Dorotheeneck an diesem Abend verlassen, hatten eine Menge Spaß und haben einige erstaunlichen Dinge mehr über Hamburg erfahren. Wie zum Beispiel Löwe und Schlankreye.